

Unterrichtsmaterialien: Chumakov, Erinnerungen eines russischen Arztes 1941-1946

Fjodor Ivanovic Chumakov, geboren am 9. September 1919 im Bezirk der Stadt Ranenburg, Mittelrussland, nahm als Arzt unter anderem an den Kampfhandlungen in Stalingrad teil und durchlief mehrere Kriegsgefangenenlager in der Ukraine und Polen, ehe er schließlich 1943 ins Stalag 326 VI K Stukenbrock Senne kam.¹ Seine Erinnerungen verfasste er 1992 unter dem Titel „Erinnerungen eines russischen Arztes.“ Sie umfassen die Zeit von 1941 bis 1946 und beschreiben seine Tätigkeiten an der Front bis zur Repatriierung. Die folgenden Auszüge sind dem 1. Kapitel „Krieg“ entnommen:

Q1: Der Transport

Am nächsten Tag verließ ich als erster die Baracke, Raureif bedeckte den Boden, aber es taute schon. Plötzlich sah ich auf dem Boden einen kleinen runden Gegenstand liegen. Ich bückte mich, hob ihn auf und hielt eine kleine Kartoffel in der Hand. Phantastisch! In diesem Lager voller verhungerner Gefangener hatte noch niemand einen solchen Fund gemacht. Ich packte die Kartoffel ein und entfernte mich, da ich fürchtete, der vormalige Eigentümer könne nach dem Gemüse zu suchen beginnen.

Quelle: Fjodor I. Chumakov: Krieg und Gefangenschaft (1941-1946). Hrsg. v. Florian Mildenerberger. Allitera Verlag, Norderstedt 2009. S. 128f..

¹ Stalag 326 VI K ist die Abkürzung für Stammlager. Zahl und Buchstabe bezeichnen den Wehrkreis Münster. In diesem Stammlager in der Senne waren in der Zeit von 1941 bis 1945 mehrheitlich sowjetische Kriegsgefangene untergebracht.